

# Lehren in der Gastro sind out – und viele brechen ab

**ZÜRICH** Jeder dritte Lehrvertrag in der Gastronomie wird aufgelöst. Eine Leserin erzählt, warum sie ihre Lehre zur Restaurationsfachfrau abbrach.

Das Gastgewerbe hat Nachwuchssorgen. Die Anzahl der Lehreintritte geht gemäss Bundesamt für Statistik stetig zurück. Starteten 2010 noch 1934 Personen die Ausbildung zum Koch oder zur Köchin EFZ, waren es 2022 nur noch 1382. Auch zu Restaurations- sowie Hotelfachfrauen und -männern lassen sich immer weniger ausbilden. Gleichzeitig verzeichnet die Gastrobranche sehr viele Lehrvertragsauflösungen: 31,9 Prozent der 2017 begonnenen Lehren wurden

frühzeitig abgebrochen. Damit gehört die Gastronomie zu den Ausbildungsfeldern mit den meisten Lehrvertragsauflösungen, hinter dem Coiffeurgewer-

be und der Schönheitsbranche. In Büroberufen wie dem KV sind es hingegen nur rund 20 Prozent. Das entspricht dem schweizerischen Schnitt.

Gastro-Lehrabbrecher wie Leserin S. W. führen etwa prekäre Arbeitsbedingungen als Grund an (siehe unten). Roger Lang von der Arbeitneh-

denorganisation Hotel & Gastro Union sagt aber, dass sich längst nicht alle Lernenden von der Gastro abwendeten. «Viele, die den Lehrvertrag auflösen, finden innerhalb der Branche eine Anschlusslösung.» Gründe für Vertragsauflösungen seien etwa Ausbilder, die das Unternehmen verliessen und vorerst keine Nachfolger hätten, weshalb die Lernenden wechseln müssten. Erkannt hat das Problem der Branchenverband Gastro Suisse: Mit einem 5-Punkte-Plan will er das Image der Jobs verbessern oder Betriebe unterstützen, die sich als Topausbildungsbetriebe zertifizieren lassen. **DANIEL TRÜSSEL**

**Gewerkschaften machen mit Petition Druck**  
**BERN** Die Arbeitnehmerorganisation Hotel & Gastro Union fordert Massnahmen. Dazu will sie den Gesamtarbeitsvertrag GAV erneuern. Thema sollen auch die Löhne sein. Zu neuen Verhandlungen des Vertrages müssten aber auch die Vertreter der Arbeitgeber einwilligen. Darauf warten die Gewerkschaften seit Jahren vergebens. Eine Petition soll die Arbeitgeber nun zum Handeln bewegen. Denn Letztere wollen keinen GAV. **DTR**



Gastrojobs wären kreativ, haben aber lange und unregelmässige Arbeitszeiten. Getty